

Schüler hinterlassen Spuren auf der Schlossinsel

BARMSTEDT Die Schattenrisse von Schülern mit auf die Fläche geschriebenen Textpassagen unter der Überschrift „Was mich berührt“ fanden besonderen Anklang bei den Besuchern, die die Ausstellungseröffnung „Spuren des Lebens“ in der Galerie Atelier III im Gerichtsschreiberhaus auf der Schlossinsel besuchten.

Mehrere hundert Schüler aus Barmstedts Schulen und der Umgebung hatten sich beteiligt und eine Vielfalt einfallreicher und erfrischender Werke abgeliefert.

„Das bin ich, doch wer bin ich wirklich?“, ist auf einem Schattenriss zu lesen, auf einem anderen „Der Heidepark ist voll cool, weil dort kann ich viel Spaß haben“.

Eine Foto-Collage zeigt Hände, die jeweils einen persönlichen Gegenstand beherbergen. Eine Klasse hat Lebensbäume gezeichnet, eine andere zeigt Lebensspuren in fotografierten Gesichtern. Eine Objekt-Installation entführt den Betrachter in eine Schneelandschaft, in der Menschen bei verschiedenen Aktionen Spuren markieren. Auch Katzen, die „Zeitung lesen“, hinterlassen das Papier nicht spurlos. Einige Schüler haben aufschlussreiche Selbstdarstellungsmappen gestaltet. Michael Schönfelder, Vorsitzender des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport, zeigte sich beeindruckt von den vielen Spuren-Ideen der Schüler. Er konnte allerdings nur Kollegen und Schulleiter begrüßen, von den Hauptdarstellern war kein einziger erschienen. „Die Schulen haben bereits mehrfach hier



Die Besucher betrachten interessiert die bemerkenswerten Exponate der laufenden Ausstellung auf der Schlossinsel. PERGANDE (2)

Kunstwerke ausgestellt“, so Schönfelder. Als Pilotprojekt möchte er jetzt diese Ausstellung bezeichnen, weil sich die Schulen unter dem Titel „Junge Kunst“ in den Kreis der Aussteller für dieses neue Konzept einreihen, das auch bezuschusst werde.

Große Bedeutung für die Allgemeinbildung

Schönfelder drückte seine Anerkennung über die Arbeit aus, die im Fach Kunst in den Schulen geleistet wird. „Leider haben die Fächer Kunst und auch Musik noch lange nicht überall den Stellenwert, der ihnen zusteht“, sagte er. Es wäre ein fataler Fehler, diese Fächer an den Rand zu drängen. „Sie haben eine große Bedeutung für die Allgemeinbildung.“

Die Lehrerin Andrea Schmidt-Riese, die die Ausstellung mit der Künstlerin Karin Weißenbacher organisiert hatte, war froh, mit den Exponaten statt in der kommunalen Halle wieder auf der Schlossinsel zu sein. „Hier

stimmt das Ambiente“, freute sie sich und bittet Besucher dringend, ihre Eindrücke im Gästebuch festzuhalten, weil die Kommentare wertvolle Rückmeldungen seien. Hanna Rexheuser umrahmte die Eröffnung musikalisch mit dem Cello.

Die Ausstellung ist noch bis einschließlich Sonntag, 21. Februar, zu sehen. Öffnungszeiten am Wochenende: jeweils von 12 bis 18 Uhr.

hpe



Diese Collage zeigt Hände mit persönlichen Gegenständen.